

7. Reisebericht vom Kid's Shelter in Sivakasi

Liebe Freunde und Unterstützer des Kid's Shelter in Sivakasi,

selten hat es in unserem Shelter eine so große Veränderung gegeben wie im letzten Jahr. Deshalb waren wir aufs höchste gespannt als wir unsere Reise antraten. Es galt doch, das neue Heim in Sivakasi persönlich zu begutachten und zu sehen, ob es in der Zwischenzeit unseren Erwartungen entsprechend fertig gestellt worden ist.



In diesem Jahr starteten wir unsere Tour nach Sivakasi in Kolenchery, dem Hauptsitz der Patengemeinschaft in Indien. Paulose, der Mitarbeiter, der unser Heim schon seit Jahren betreut und mit allen Details vertraut ist, ist wie immer unser hilfreicher Begleiter. Er war insbesondere in den vergangenen 12 Monaten eine sehr wichtige Unterstützung für unser Projekt.. Aber davon später mehr.

Wie bereits in unserem letzten Bericht erzählt, hat die Patengemeinschaft mit Hilfe der bei Ihnen in den Vorjahren akquirierten Spenden und eigenem Spendenaufkommen in Sivakasi ein Grundstück mit einem im Rohbau befindlichen Haus für „unsere“ Kinder erworben, u.a. auch, um besser auf die vielen an die Heimleitung herangetragenen Bitten um Aufnahme weiterer Kinder insbesondere aus den naheliegenden Slums reagieren zu können. Aber vom Rohbau bis zur Fertigstellung hat es auch hier in Indien deutlich länger gedauert als geplant, weil es neben baulichen Veränderungen und Anbauten auch zahlreiche behördliche Auflagen zu erfüllen gab. Der Umzug musste deshalb mehrfach verschoben werden. An dieser Stelle sei Herrn Suthakar, dem Heimleiter, und Paulose von Herzen für die viele zusätzliche Arbeit gedankt, die die Fertigstellung des Hauses und der Umzug mit sich gebracht haben.

Aber nun standen wir vor dem Haus und waren beeindruckt. Das Haus ist geräumig und hell und macht einen sehr wohnlichen Eindruck, auch wenn noch ein Teil des Mobiliars fehlt, so dass der große Raum für die Mädchen noch etwas kahl wirkt. Die Küche ist gut ausgestattet, es gibt Speise- und Aufenthaltsräume für die Jungen und Mädchen, die Sanitäreinrichtungen sind gefliest und sauber. Das leider nicht besonders geräumige Außengelände muss noch eingezäunt, der Bauschutt weggebracht und das Gelände planiert werden. Trotz dieser noch zu behebenden Mängel sind alle, Personal wie Kinder, hoch zufrieden mit Ihrem neuen Haus und fühlen sich hier wohl.



Wie immer wurden wir von einer großen Schar von Kindern begrüßt, wobei sich die Zahl derjenigen, die inzwischen hier leben, auf 34 Kinder erhöht und damit um mehr als 50% erhöht hat. Drei weitere Kinder wollen zu Beginn des neuen Schuljahres noch dazukommen.

Bei dieser großen Anzahl von Kindern, 26 Mädchen, 7 Jungen, um die herum auch noch gut 15 Tageskinder aus den umliegenden Slums wuselten, fiel es uns anfänglich nicht ganz leicht, diejenigen auszumachen, die wir schon aus den letzten Jahren kennen. Gerade die Mädchen zwischen 11 und 13 Jahren haben sich so deutlich entwickelt, so dass oft ein zweiter oder dritter Blick notwendig war, um sie wieder zu erkennen.



Das Anwachsen der Kinderzahl brachte auch eine Erweiterung des Betreuungsteams mit sich. Besonders beglückt sind wir über das neue Multitalent Nisha. Sie nimmt die Stelle der ausgeschiedenen Sozialarbeiterin ein, gibt als studierte Lehrerin den Kindern Englisch- und Mathematikunterricht, unterstützt die schwachen Lerner und tröstet und berät, wo immer man sich an sie wendet. Ihre Englischkenntnisse sind so gut, dass wir uns wunderbar mit ihr verständigen können. Das allerwichtigste aber, was sie mitbringt, ist ihr großes Herz. Die Kinder spüren ihre Zuneigung und fühlen sich von ihr wahrgenommen und respektiert. So ist es denn auch kein Wunder, dass eine ganze Reihe von ihnen auf die Frage, was ihnen hier im Heim am besten gefällt, antworten: Nisha! Der Konflikt zwischen Köchin und Hilfsköchin, der uns im letzten Jahr beschäftigt hatte, wurde durch die Einstellung einer neuen Hilfsköchin entschärft. Die ehemals in der Küche tätige Hilfe ist jetzt für die Sauberkeit des Heimes verantwortlich und hat damit Eigenverantwortung erhalten. Allerdings entsprechen ihre Sauberkeitsvorstellungen nicht immer unseren. So haben wir mit dem Heimleiter verabredet, worauf er achten und sie hinweisen soll.

Zu unserem Programm gehörten auch in diesem Jahr wieder die Gespräche mit den Mitarbeitern und den Kindern. Erstere sind z. Zt. sehr zufrieden mit ihrem Arbeitsplatz und fühlen sich auch im Team wohl und wertgeschätzt. In diesen Gesprächen war es unser Anliegen, mit ihnen festzulegen, für welche Aufgaben sie zuständig sind und klar zu vereinbaren, was im Konfliktfall zu tun ist. Unser Eindruck ist, dass Nisha hier die fähigste Person ist. Sie wird den Heimleiter bei den wöchentlichen Teambesprechungen unterstützen und auch mindestens zweimal im Jahr Elterntreffen organisieren. Aus unserer Sicht ist das sehr wichtig, denn immer wieder verschwinden Kinder, weil die Eltern meinen, ihr Kind habe ein arbeitsfähiges Alter erreicht. Nun solle es die Familie durch Arbeit unterstützen, wo und durch welche auch immer. Das bedeutet, dass diese Kinder keine abgeschlossene Schulbildung haben und damit ein Leben in Armut vorprogrammiert ist. Nisha soll mit einer externen Fachperson bei den Treffen den Eltern klar machen, wie wichtig für ihre Kinder die Schulbildung ist und dass auch nach dem Schulabschluss die Unterstützung durch uns und die Patengemeinschaft nicht beendet ist.

Was das Wohlbefinden der Kinder anbelangt, so haben wir erfahren, dass die meisten von ihnen sich hier wohler fühlen als zu Hause. Es gibt inzwischen kaum noch Straßenkinder im Heim; dafür stammen die meisten aus mehr oder weniger weit entfernt liegenden Slumvierteln, wo die Lebensbedingungen extrem schwierig sind, weil die Eltern ohne Schulbildung sind und keine Arbeit haben. Viele Kinder

haben einen Elternteil verloren und der noch lebende weiß nicht, wie er sie ernähren kann. Außerdem gibt es in diesen armen Familien häufig trinkende und gewalttätige Väter. Da ist der regelmäßige Tagesablauf, das abwechslungsreiche Essen und die Möglichkeit zur Schule gehen zu können, für viele Kinder ein großes Geschenk. Nach ihren Wünschen befragt, antwortete über die Hälfte der Kinder, dass sie mehr lernen möchten.

Das, was manche Kinder stört, sind Streitereien mit Freunden oder gelegentlich strenge Zurechtweisungen der Betreuer. Die lassen sich allerdings aus unserer Sicht nicht immer vermeiden, denn mit der angewachsenen Kinderzahl geht es manchmal doch recht unruhig zu.

Das Besondere an dem diesjährigen Besuch in Sivakasi war, dass wir von einem Filmteam begleitet wurden, das auf Initiative von Dr. Jürgen Zippel (der dankenswerter Weise über Spender auch die Finanzierung sichergestellt hat) einen Dokumentarfilm über die Heime der Patengemeinschaft drehte. So wurden auch unsere Kinder mitunter zu kleinen Filmstars, was ihnen natürlich sehr gefiel.

Bei unserem auch dieses Mal wieder stattfindenden Slumrundgang trafen die Filmer auf eine Familie, in der die Tochter nicht weiter zur Schule gehen kann, weil das Geld für die Busfahrkarte nicht da ist. Nur zu gern würde dieses Kind zu uns ins Heim kommen, denn sie war bisher eine fleißige Schülerin und die Eltern wünschen sich nichts sehnlicher, als dass sie die Schule beenden kann. Mit ihren Eltern besuchte sie uns, begleitet von einem von uns angesprochenen Mädchen aus unmittelbarer Nachbarschaft und in der gleichen Situation. Da ein Schulwechsel vor den großen Ferien im April nicht möglich ist, gaben wir den beiden Mädchen das Fahrgeld für die kommenden 3 Monate. Bis dahin werden sie am Wochenende ins Heim kommen, um danach ganz umzuziehen. Es war sehr anrührend zu erleben, welche Freude diese unverhoffte Unterstützung bei ihnen und den Eltern auslöste.



Da die Kinder des Kid's Shelter weitestgehend aus den umliegenden Slums kommen, sofern ihre Eltern nicht zu den rd. 300 Millionen Wanderarbeitern in Indien gehören, wollen wir nunmehr den Hinweis „*Heim für Slumkinder*“ verwenden.

Klarer Höhepunkt unseres diesjährigen Besuchs war für die Kinder die Preisverleihung für gute Noten in der Schule und besondere Leistungen bei vom Heim abgehaltenen Wettkämpfen. Nisha hatte mit unserer Unterstützung die Preise eingekauft. Bei Anwesenheit sämtlicher Kinder verteilte sie die Preise nach einem festen Plan: unterschiedlichste Essenteller aus Stahl und Henkelmänner für das Essen in der Schule wurden überreicht. Am Ende der Zeremonie hielten die Kinder voller Stolz ihre bis zu vier Trophäen vor sich empor.

Dankbar und zufrieden machten wir uns nach den zahlreichen Gesprächen, den farbenprächtigen Tanzvorstellungen, dem Zusammensein mit den Kindern und der Freude über das neue Heim wieder auf den Weg. Wir erfahren jährlich, welche Chancen diesen Kindern durch die vielen Spenden eröffnet werden und dass ihnen das sehr wohl bewusst ist. Ihr strahlendes Lachen und ihre Lebensfreude möchten wir an alle Spender, sei es aus München, Mönchengladbach, Frankfurt oder Hamburg und Umgebung weitergeben.



Im Namen „unserer Kinder“ in Sivakasi danken wir Ihnen von Herzen für Ihre Großzügigkeit.

Anfang Februar 2014

Hadmut Scholz

Rüdiger Jester

P.S. Bei unserem anschließenden Besuch der Orthopädischen Kinderklinik in Mylaudy zeigten wir Dr. Zippel das Foto eines elfjährigen Jungen aus dem Kid's Shelter, der einen um 90 Grad abgewinkelten Fuß hatte, und fragten, ob er helfend tätig werden könne. Er sagte zu unserer großen Erleichterung seine Hilfe ohne Umschweife zu, denn die Eltern des Kindes hatten es schon vorher in verschiedenen indischen Kliniken vergebens vorgestellt. Nachdem wir die Frage der Fahrtkosten für Mutter und dem Jungen auch noch geklärt hatten, stand nunmehr einer Fahrt nach Mylaudy nichts mehr im Wege.